

Ä1 100% Erneuerbare Wärme für Berlin - Jetzt Grundlagen schaffen!

Antragsteller*in: Annka Esser, Yannick Brugger, Justus Zimmermann (GJ Berlin)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 24 bis 25 einfügen:

- ◦ 1,0-1,5 % Energetische Sanierungsquote sind zu wenig. Auch 2,6% reichen nicht aus. Sie reichen nicht aus um die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen.

Von Zeile 35 bis 36 einfügen:

- ◦ ■ ■ Es wird nicht genug grüner Wasserstoff vorhanden sein um die Kraftwerke in Zukunft versorgen zu können [1]

Von Zeile 40 bis 42 einfügen:

- ◦ ■ ■ im Gebäudesektor- drastisch reduziert werden. Eine Verbrennung von grünem Gas für Wärme ist ineffizient, postkolonial und unökologisch. [Hintergrund zu Postkolonial: Denn die Erwartungshaltung, dass Länder im globale Süden im speziellen nordafrikanische Länder wie Marokko uns ausreichend mit grünem Wasserstoff versorgen, damit wir unsere Energieversorgung und Lebensweise nicht ändern müssen, ist anmassend und reproduziert ein rassistisches Weltbild.]

Von Zeile 53 bis 54 einfügen:

- ◦ ■ Das warmmietenneutrale, energetische Sanierungsmodell wurde deutschlandweit übernommen

In Zeile 64 einfügen:

- ◦ ■ Quartiere produzieren ihren eigenen Energiebedarf.

Von Zeile 67 bis 69:

- ◦ ■ Brandenburg speichert einen Teil der Erneuerbaren Energie in Wärmespeichern und spei~~ß~~st diese bei Bedarf in das Berliner Fernwärmenetz ein.

Von Zeile 72 bis 77:

- ◦ ■ Fortlaufende jährliche Sanierungsquoten des Altbestandes von 10%.
- ◦ ■ Der gesamte Wohngebäudebestand in Berlin wurde ~~seit 2010~~so energetisch erneuert/saniert, dass Quartiere insgesamt dem Passivhausstandard entsprechen
- ◦ ■ Alle neu gebauten Immobilien entsprechen mindestens dem "energieplus"-Standar~~t~~d.

Von Zeile 80 bis 82 einfügen:

- - ■ Die Fernwärmenetze sind vollständig saniert, sodass sie mit einer Vorlauftemperatur von unter 70°C betrieben werden können und laufen vollständig klimaneutral

In Zeile 85:

- - Bürger*innen werden bei der Energiewende **beteiligt**
- - beteiligt
- - ■ Verbraucher*innen werden Informationen über die Wärmenetze bereitgestellt und über Sanierungsmaßnahmen rechtzeitig informiert.
- - ■ Verbraucher*innen müssen in allen Entscheidungsgremien der Netzbetreiber*innen vertreten sein.
- - ■ Es soll ein öffentliches Forum geschaffen werden, das Fortschritte der Umsetzung der Maßnahmen, mögliche Hemmnisse sowie positive Beispiele austauscht und diskutiert. Dieses Forum ist institutionalisiert und wird von Forscher*innen begleitet.

Von Zeile 89 bis 117:

- Forderungen 2026:
 - Energetische Sanierung:
 - Jede neu gebaute Immobilie ist umfassend wärmegeklämt und Wärmeeffizient
 - Es werden hauptsächlich natürliche Dämmstoffe verwendet, wie z.B Holz, Kork, Schilf, Stroh.
 - Durch umfassende Förderungen werden natürliche Dämmstoffe finanziell attraktiver als herkömmliche bestehend aus Erdöl oder Kunststoff
 - Es wird nur noch Low-Energy-Glass verwendet, wodurch die Wärmeabstrahlung über Fenster minimiert wird.
 - Der Energiebedarf von Neubau sinkt schrittweise bis spätestens 2026 nur noch Energieplushäuser gebaut werden
 - Es wird damit begonnen, den Altbestand umfassend energetisch zu sanieren.
 - Bis 2030 wird sukzessiv eine Sanierungsquote von 10%/Jahr erreicht.
 - Sanierungen finden grundsätzlich Warmmietenneutral statt.
 - Staatliche Finanzierungen (Drittmodell) sollen genutzt werden, damit nicht die gesamten Kosten der Energetischen Sanierung auf die Mieter*innen umgelegt werden. Die Beantragung staatlicher Zuschüsse muss vereinfacht werden.
 - Mieterhöhungen auf Grund von Modernisierungsmaßnahmen dürfen nur vorgenommen werden, wenn die durchgeführte Sanierung zu Energieeinsparungen führt.

- Bundesratsinitiative für die Abschaffung von BGB §559 damit die Mieterhöhung nach vollständiger Finanzierung der Modernisierungsmaßnahme wieder entfällt
- Modernisierungsmaßnahmen dürfen erst dann auf die Miete umgelegt werden, wenn alle staatlichen Förderungsmaßnahmen vollständig ausgeschöpft wurden
- Für die Sanierung werden hauptsächlich natürliche Dämmstoffe verwendet:
 - Insbesondere der Altbestand soll von den Förderungsmaßnahmen für natürliche Dämmstoffe und energetische Sanierungen im allgemeinen profitieren

- **Forderungen 2026:**

- - Energetische Sanierung:
- - ■ ~~Jede neu gebaute Immobilie ist umfassend wärmegeklämt und Wärmeeffizient~~
 - ~~Es werden hauptsächlich natürliche Dämmstoffe verwendet, wie z.B Holz, Kork, Schilf, Stroh.~~
 - ~~Durch umfassende Förderungen werden natürliche Dämmstoffe finanziell attraktiver als herkömmliche bestehend aus Erdöl oder Kunststoff~~
 - ~~Es wird nur noch Low-Energy-Glass verwendet, wodurch die Wärmeabstrahlung über Fenster minimiert wird.~~
 - ~~Der Energiebedarf von Neubau sinkt schrittweise bis spätestens 2026 nur noch Energieplushäuser gebaut werden~~
- - ■ ~~Es wird damit begonnen, den Altbestand umfassend energetisch zu sanieren.~~
- - ■ ~~Bis 2030 wird sukzessiv eine Sanierungsquote von 10%/Jahr erreicht.~~
- - ■ ~~Sanierungen finden Warmmietenneutral statt.~~
- - ■ ~~Bundesratsinitiative für die Abschaffung von BGB §559 damit die Mieterhöhung nach vollständiger Finanzierung der Modernisierungsmaßnahme wieder entfällt~~
- - ■ ~~Modernisierungsmaßnahmen dürfen erst dann auf die Miete umgelegt werden, wenn alle staatlichen Förderungsmaßnahmen vollständig ausgeschöpft wurden~~
- - ■ ~~Für die Sanierung werden hauptsächlich natürliche Dämmstoffe verwendet:~~
 - ~~Insbesondere der Altbestand soll von den Förderungsmaßnahmen für natürliche Dämmstoffe und energetische Sanierungen im allgemeinen profitieren~~

Von Zeile 119 bis 120:

- ◦ ■ ■ damit die energetischen Sanierungen durchgeführt werden können-
- ◦ ■ ■ ■ Programm für Menschen ohne Abschluss oder Ausbildungsplatz.
Mögliche Auszubildende sollen auf die Anforderungen von
Ausbildungen im Klimaanpassungsbereich vorbereitet werden.

Von Zeile 161 bis 162 löschen:

- ◦ ■ Erarbeitung eines Konzeptes um den Flächenverbrauch und damit den
Energieverbrauch pro Person zu senken, wie z.B. ~~{Leerzeichen}~~

Begründung

erfolgt mündlich